

# Die schöne neue Campus-Welt

Im Konzept Wissenschaftsstadt steckt die Vision von einem neuen Stadtteil

Von Michael Schläger

Bielefeld (WB). Heute will Oberbürgermeister Pit Clausen (SPD) den Zwischenbericht zum Strategiekonzept Wissenschaftsstadt Bielefeld präsentieren. Darin sind auch Vorschläge für ein Campus-Viertel im XXL-Format enthalten. Die ersten Kritiker haben sich schon gemeldet.

Doch bei einer Vorab-Präsentation im Steuerungskreis Wissenschaftsstadt gab es auch viel Zustimmung für die »Vision 2040«. Dabei könnte Schritt für Schritt ein ganz neuer Stadtteil entstehen. Der könnte sich zunächst im engeren Umfeld der Hochschulen entwickeln, dann in einem »Perspektivbereich 1« zwischen Lohmannshof und Babenhausen und schließlich in einem »Perspektivbereich 2« entlang der Babenhauser Straße bis nach Großdornberg und zur Wertherstraße hin. So stellen sich die Experten den Campus in 24 Jahren vor:

## HOCHSCHUL-CAMPUS

Uni und FH haben die Ansiedlung von mehreren außeruniversitären Forschungseinrichtungen wie einem Max-Planck- oder Fraunhofer-Institut erreichen können. Auf dem Campus ist zudem ein Weiterbildungsakademie eingezogen, in der die Hochschulen mit IHK und Handwerkskammer kooperieren. Ein neues Forschungs- und Tagungsgebäude ist auf dem Campus Nord in Nachbarschaft zur FH entstanden. Und es gibt eine weitere Campus-Kita für die Kinder von Studenten und Hochschulbeschäftigten.

## ARBEITS-CAMPUS

Im neuen Stadtquartier wurden in räumlicher Nähe zu den Hochschulen Flächen für Ausgründungen und nicht-störendes Gewerbe entwickelt. Es gibt Angebote für die, die sich in einer »Vorgründungsphase« befinden, und die, die bereits mit einem »Start Up« loslegen wollen. Sie können unterschiedliche Arbeitsplatzformen nutzen, Co-Working Spaces etwa. Das heißt, man arbeitet zusammen unter einem Dach – und kann voneinander profitieren. Die Vision: Im Jahr 2040 sind durch den Wachstumsschub der Hochschulentwicklung 10 000 neue Arbeitsplätze entstanden. Es wurde ein städtebauliches Konzept verwirklicht, das die Gewerbeein-



Ausgehend vom bestehenden Campus mit Universität und Fachhochschule könnte im Bielefelder Westen ein komplett neuer Stadtteil mit

Forschungseinrichtungen, Gewerbeflächen, Wohngebieten, Läden und Freizeiteinrichtungen entstehen. WESTFALEN-BLATT-Grafik: Nolte

heiten in die Bereiche Lernen und Wohnen integriert.

## WOHN-CAMPUS

Im Anschluss an das Campus-Gelände sind bis 2040 nördlich davon neue urbane Quartiere mit Wohnungsangeboten für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen entstanden. »Studentisches Wohnen ist hier ebenso zu finden wie generationenübergreifendes Wohnen oder Wohnen für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen«, heißt es in dem Zwischenbericht. Es wurden Wohnraumangebote für Familien und Singles entwickelt und auch sozialer Wohnungsbau gefördert.

## LEBENSQUALITÄT

Mehr Gastronomie auf dem Campus, aber auch Einkaufsmöglichkeiten in Wohnvierteln, Kulturangebote und Schulen, darunter auch eine internationale Schule, sollen das Angebot komplettieren. Es gibt die Vision eines Sport-Campus, der nicht nur Hochschulangehörigen offensteht, sondern von allen Bielefeldern genutzt werden kann. Ein »Healthy Campus« könnte »Bewegungsangebote zur Förderung eines positiven Arbeits- und Lernumfeldes« machen.

## VERKEHRSANBINDUNG

Das neue Viertel muss man

auch erreichen können. Vorgeschlagen wird dazu eine Zusammenlegung der Stadtbahnlinsen 3 und 4, möglicherweise mit einem zusätzlichen Abzweig nach Großdornberg. Auch andere Mobilitätsformen sollen weiterentwickelt werden: Segway- und Fahrradverleihsysteme, Car-Sharing-Modelle. Neue Zugangs- und Erschließungsstraßen wird es ebenfalls geben müssen.

## LOB UND TADEL

Noch sind die Überlegungen nirgends offiziell vorgestellt worden. Und dennoch gibt es schon Lob und Tadel. Die FDP spricht vom besten Vorhaben, das der OB

bisher angepackt habe. Die CDU sieht sich in ihrem Anliegen, das Campus-Viertel weiterzuentwickeln, bestätigt, hatte sie doch im vergangenen Herbst einen entsprechenden Ratsantrag gestellt. Der Umweltverband Pro Grün hatte sich – wie berichtet – als erster gemeldet und Bedenken angemeldet.

Er kritisiert den aus seiner Sicht immensen Flächenbedarf und die Verkehrserschließung, die möglicherweise über eine mögliche Nordumgehung erfolgen könnte. Auch bei den Grünen rumort es. Ihre Vertreter in der Bezirksvertretung Dornberg fordern Aufklärung, haben schon eine entsprechende Anfrage gestellt.